

Waren wir durch die Coronazeit in Bezug auf Gemeinde ruhigestellt?

Will Gott jetzt Verschüttetes, zwangsweise Ruhigestelltes wiederherstellen?

Gott ist ein Gott der Wiederherstellung. Jesus hat diesen Wesenszug Gottes gelebt. In jeder Begegnung mit Menschen hat er berührt, geheilt, sich Menschen zugewandt, immer mit dem Ziel, Menschen wiederherzustellen, innerlich und äußerlich. Dass diese Wiederherstellung allen, die an ihn glauben zugänglich wird, hat Jesus mit seinem Tod am Kreuz und seiner Auferstehung erworben.

Der Heilige Geist hat die Aufgabe uns zu erinnern...

Woran und was muss wiederhergestellt werden, eingeübt werden?

Gottes Traum von Gemeinschaft

Gott erschafft die Welt und den Menschen. Adam und Eva, aufeinander bezogene Gemeinschaftswesen. Gott träumt von einem Zusammenleben. Doch dann: Entfremdung des Menschen von Gott, Misstrauen gegenüber Gott, der Wunsch, selbst die Stelle Gottes einzunehmen. Auch in der fortlaufenden Geschichte: immer wieder ge- und zerstörte Gemeinschaft – unter den Menschen und in der Gott-Mensch-Beziehung.

Gott träumt weiter von einem heilsamen Zusammensein mit seinem Volk, das sich doch immer wieder von ihm abwendet. Gott sendet Jesus, der uns wieder in engen (und sogar ewigen) Kontakt zu Gott bringt; er nimmt alles weg, was uns von Gott trennt, damit wir ein erfülltes Leben (durch ihn und mit ihm) haben. Und bringt uns als „Großfamilie“ zusammen. Was passiert als der Heilige Geist an Pfingsten ausgegossen wird?

Es entsteht die erste Gemeinde, oder die ersten Gemeindefamilien.

Es geschieht das, was Jesus im sog. Hohepriesterlichen Gebet am letzten Abend vor seiner Verhaftung gebetet hat.

Ich bete darum, dass alle eins sein, so wie du in mir bist, Vater und ich in dir. So wie wir sollen auch sie eins sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast. Joh 17,21

Gemeinschaft ist also keine beliebige Wahlmöglichkeit für uns, sondern Gottes Plan. Sein Traum, es ist der Wille Gottes.

Diesen Traum von Gemeinschaft erleben wir in dieser ersten Gemeinde.

V41 – sie glaubten, was Petrus predigte und ließen sich taufen....von da an gehörten sie zur Gemeinde.....

Der Traum Gottes von Gemeinschaft beginnt damit, dass wir das Angebot annehmen: Ich gehöre jetzt zu Jesus, ich habe jetzt Gemeinschaft mit dem lebendigen Gott, für mich gilt:

Jes 43,1 *Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen du bist mein.*

Wie steht es um dein Bekenntnis zu Jesus, dieser Gewissheit, angenommen zu sein, erlöst zu sein? Du kannst es neu aussprechen: Jesus ich gehöre dir. Nichts kann mich trennen von Dir, auch kein Corona, keine Distanz..

1. sie blieben ständig beisammen

Alle die zum Glauben gekommen waren bildeten eine enge Gemeinschaft.

Worte, die uns nach einem Jahr von Abstand halten, Hygieneregeln, Distanz unwirklich vorkommen. Aber - wenn Gottes Traum von Gemeinschaft gelebte, erfahrbare enge Gemeinschaft ist, sollten wir bereit sein zu fragen, müssen wir etwas neu einüben, ist etwas verloren gegangen, habe ich mich in einem Zustand eingerichtet habe, der mich ein wenig von der Gemeinschaft, wie wir sie vorher leben konnten, entfernt?

2. Sie blieben in der Lehre der Apostel

Die ersten Christen hörten auf Gottes Wort. Sie waren und blieben lernbereit. Willst du noch Neues lernen? Manch einer von uns hat durch das tägliche gemeinsame Bibellesen während des Bibelprojektes ganz neue Erfahrungen mit dem „Wort Gottes“ gemacht.

3. sie teilten alles miteinander

Sie teilten alles; Geld, Besitz, Zeit, Liebe, Sorgen, Freude, sie teilten ihr Leben miteinander. Eine Gemeinschaft, die das Leben teilt, die auch in praktischen Fragen füreinander da ist. Bist Du Teil so einer Kleingruppe (Lifegroup)?

Ist durch die coronabedingte Ruhephase Hilfsbereitschaft, Einsatzbereitschaft verloren gegangen? Wo muss der Heilige Geist uns neu in Bewegung setzten, damit wir unser Leben miteinander teilen?

4. Sie feierten gemeinsam Gottesdienste und das Abendmahl

Braucht auch unsere Liebe zum gemeinsamen Gottesdienst eine Wiederherstellung, eine Belebung durch den Heiligen Geist? Abgesehen von coronabedingten Gründen kann es auch bequem sein, nicht so früh aufstehen zu müssen, erst ein gemütliches Sonntagsfrühstück und dann den Gottesdienst am Bildschirm zu erleben. Im Hebräerbrief 10,25 heißt es.. *und lasst uns unsere Zusammenkünfte nicht versäumen, wie es einige tun, sondern ermutigt und ermahnt einander....*

5. *gemeinsam beteten sie täglich*

Das gemeinsame Gebet ist zentral für eine Gemeinschaft wie Gott sie sich gedacht hat. Gemeinsames Gebet umfasst beide Ebenen, die wir brauchen. Die Verbindung nach oben (gestützt auf die Verheißung wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind.....und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun) und zueinander, weil wir dabei unsere Anliegen teilen und damit unsere Sorgen und Freuden. Wir geben ein Stück von uns preis machen uns eins im Gebet.

Müssen wir hier auch etwas zurückgewinnen? Das Segensgebet während des Lobpreises oder nach dem Gottesdienst...Gott setzt uns einander zum Segen.

6. *sie trafen sich in den Häusern*

Gottes Traum von Gemeinschaft beinhaltet auch die Fülle seiner Gaben. Die teilt der Heilige Geist zum Bau der Gemeinde aus. Er kann überall - auch jetzt bei dir - in aller Einsamkeit Gaben schenken, aber die sind immer dazu angelegt, dass sie eingesetzt werden für andere. Geistliche Gaben zeigen und entwickeln sich weiter in Gemeinschaft. Wenn Gottes Traum von Gemeinschaft gelebt wird, ist das anziehend für andere. Gemeinschaft war nicht nur im gemeinsamen Gottesdienst präsent. Auch da beginnt das Leben nach Corona wieder neu. Es ist langsam wieder möglich, mal jemanden zum Essen einzuladen. Eine erlebbare Gemeinschaft, die sich zu Jesus bekennt, einander liebt und hilft, miteinander sein Wort liest, diskutiert und ehrt, eine Gemeinschaft die mit praktischer barmherziger Liebe den anderen unterstützt, miteinander betet und die Gaben einsetzt, die der Heilige Geist schenkt - von der hat Jesus gesagt: *daran wird die Welt erkennen, dass du mich gesandt hast*. Diese Gemeinschaft ist missionarisch, evangelistisch, weil sie das Wesen Gottes, die Art Jesu widerspiegelt.

7. *Die Gemeinde lobte Gott von ganzem Herzen, sie jubelten und priesen Gott.*

Unser Herz kann schon jetzt jubeln, auch wenn unser Mund das noch nicht laut aussingen darf. Die Wiederherstellung hat begonnen, sie wurde beschlossen und besiegelt als Jesus am Kreuz sein Blut vergossen hat. Mit dem Pfingsttag und der Ausgießung des Heiligen Geistes zeigt Gott: In Jesus ist die Wiederherstellung erworben. Sein Geist in uns. Gemeinschaft. Neu und lebendig.